

Aus dem Staate Nebraska!

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, 14. April. Durch das Streuen der Drähte am Magneto des einen Feuerwerks...

Die Baptisten Kirche hat einen neuen elektrischen Maschinapparat für ihre Orgel bekommen und haben die Frauen der Kirche zu dem Zweck einen Teil der Kosten getragen...

William Wagonis und Frau freuen sich über die Ankunft eines zukünftigen Vaterlandsverteidigers...

Claude L. Emmerich ist in das Nebraska Fliegerkorps eingereiht worden...

Hel. Olive Holmes, eine Schwester von Frau Congdon, welche hier in Fremont einige Zeit als Lehrerin tätig war...

Es wird hier berichtet, daß Wm. Sparks, welcher mit Kanadiern in Belgien gegen die Deutschen gekämpft hat...

Geo. Koofien, welcher schon längere Zeit im Hospital ist, befindet sich nach letzten Berichten etwas besser...

Aus West Point.

In Wiener wurde am Mittwoch, den 11. April in der dortigen deutsch-lutherischen Kirche Fr. Schötle und Fr. Gessina Stolle von Herrn Pastor Rosche für das Leben verbunden...

Der neue Stadtrat hielt am Dienstag seine erste Versammlung ab, nachdem sich der bisherige Stadtrat zum letzten Male verammelt hatte...

Die neu ernannte Bibliotheksbehörde ernannte die folgenden Beamten: Fr. Emma R. Miller, Präsi-

dentin; F. D. Gunter, Vize-Präsidentin und Fr. Keel, Sekretärin. Louis Altmeyer, George Selms und Fred Meyer, drei Deutsche...

Gen. Ranenau, dessen Eltern südlich der Stadt ihre Farm haben, erkrankte Montag plötzlich an Blinddarmentzündung und wurde am Dienstag, ehe eine Operation vorgenommen werden konnte...

Die West Point Speed Association sprach sich in ihrer Versammlung am Donnerstag für eine rege Unterstützung zur Gründung einer Canning County Fair Association aus...

Als Dienst nachmittags sich die Schüler der Hochschule auf dem Schulplatz im Diskuswerfen übten, traf einer der schweren Scheiben Frank Rosch, den Sohn von Frau Laura Rosch...

Bisher ist es noch immer unbestimmt, wer der neue Stadtlehrer ist, da beinahe alle beiden Gegenkandidaten Kerl und Poelst bei der letzten Wahl die gleiche Anzahl Stimmen erzielt hatten...

Der Schweißer Frauen Verein veranlaßte sich am Donnerstag in der Herghan Halle zu einer Monatsversammlung. Frau M. Giffin, Fr. Stella Kummer und Fr. Maggie Freischlag...

Aus Columbus, Nebr.

Der Schweißer Frauen Verein veranlaßte sich am Donnerstag in der Herghan Halle zu einer Monatsversammlung. Frau M. Giffin, Fr. Stella Kummer und Fr. Maggie Freischlag...

Der neue Stadtrat hielt am Dienstag seine erste Versammlung ab, nachdem sich der bisherige Stadtrat zum letzten Male verammelt hatte...

Die neu ernannte Bibliotheksbehörde ernannte die folgenden Beamten: Fr. Emma R. Miller, Präsi-

Gen. Ranenau, dessen Eltern südlich der Stadt ihre Farm haben, erkrankte Montag plötzlich an Blinddarmentzündung und wurde am Dienstag, ehe eine Operation vorgenommen werden konnte...

Die West Point Speed Association sprach sich in ihrer Versammlung am Donnerstag für eine rege Unterstützung zur Gründung einer Canning County Fair Association aus...

John Rosche von Sherman Township, mit Fr. Margaretha Meyer, Tochter des bei Leigh wohnenden Ehepaars Gottfried Meyer...

Das Faktotum. Eine lustige Geschichte von E. Welter. Fräulein Gertrud Werner, 28 Jahre alt und ihrer eigenen Meinung nach eine alte Jungfer ersten Ranges...

Bei der Familie R. S. Meinckel in der östl. 17. Str., stellte sich zu Eltern Gevatter Storch mit einem Löcherchen ein...

Der von den Frauen der deutschen Unabgängigen Ev. Prot. Kirche am Dienstag abend veranstaltete Baller kann als ein schöner Erfolg bezeichnet werden...

Decatur, 16. April. Der hochangesehene Wirt hat Samstag hier drei Opfer gebracht. Ein Boot, in dem sich drei Männer und eine Frau befanden...

Jensur- u. Auskunfts-Bureau geschaffen!

Washington, D. C., 16. April. Der Staatssekretär, der Kriegssekretär und der Flottensekretär haben ein Schreiben an den Präsidenten unterzeichnet...

Der Präsident hat hierauf folgenden Antwort gegeben, wodurch ein Jensur- und Auskunfts-Bureau geschaffen wurde...

Schnee und Regen im nördl. Kansas!

Topeka, 16. April. Heute ging im nördlichen und nordöstlichen Kansas Schneesfall nieder, dem ein ergiebiger Regen folgte...

Sechsen aber nicht farmen für Amerika!

Cleveland, O., 16. April. German Hollinger, Mitglied des „Kriegsrats“ des Bürgermeisters Davis, und Präsident des Deutsch-amerikanischen Staatsverbandes...

Wer heute seine Zeitung aufschlägt, blickt zunächst nach den neuesten Kriegserklärungen. Es gibt ja und tatsächlich Länder, die noch keinen Krieg erklärt haben...

Wenn man Privatier ist und es so lang und gar nicht nötig hat, an das tägliche Brot zu denken...

Da es Gertrud so mühsam war, sich bis zur elektrischen Klingel zu bemühen, so wendete sie das gewohnte Signal an und pfiff wie ein Schulunge in greller Manier in schnellen Tritten...

„Ja, ja“, sagte die Müllern, indem sie die Augenbrauen bis zu den Haarwurzeln emporzog, „das machst das böse Gewissen.“

„Was soll das nun wieder heißen, Müllern? Erstens habe ich kein böses Gewissen und zweitens hast du nicht davon zu reden.“

„So waren Sie schon als Kind,“ fuhr die Müllern fort. „Wenn Sie was ausgefressen hatten, dann brachten Sie immer wieder die Rede darauf und gaben nicht eher Ruhe, als bis Sie alles wieder gutgemacht hatten; na, und das mit dem Dr. Weiß, das sieht ja doch ein Wunder. Schlicht behandelt haben Sie ihn — das hat er sich nicht gefallen lassen und tut es Ihnen leid.“

„Hörsinn!“ rief Gertrud ungebildig. „Ich habe ihn nicht schlechter behandelt, als er es verdiente.“

„Das sagen Sie!“ erwiderte unerschütterlich die alte Irene Seele. „Andere Leute sind anderer Meinung. Sie haben so oft Kröche ausgekostet, bis Sie schon gar nicht mehr wissen, daß man freundlich zu einem jungen Herrn sein soll.“

„Jetzt ist's aber genug“, unterbrach Gertrud sie heftig. „Du bist nicht meine Gouvernante.“

„Reider nicht“, unterbrach die Müllern. „Und hast dich überhaupt nicht in meine Privatangelegenheiten zu mischen.“

Die Müllern faltete die Hände und murmelte vor sich hin, wie eine auswendig gelernte, hundertmal heruntergeleitete Lektion: „Herr Dr. Weiß ist geboren am 7. Mai 1880. Seine Eltern wohnten in meiner Heimatstadt und gegenüber und besahen das ausgedehnte Kaufmannsgeschäft des Vaters. Herr Dr. Ludwig Weiß studierte Medizin in Halle, Berlin und Württemberg und ließ sich dann nach ausgedehntem bestandenem Examen in Berlin als Kinderarzt nieder.“

„Hals!“ schrie Gertrud, die kaum noch das Lachen verbeugen konnte. „In Wilmsdorf liegt er sich nieder.“

„Also in Wilmsdorf“, versetzte die Müllern. „Dort lernte er Fräulein Gertrud Werner kennen und verliebte sich unbesiegt in sie.“

„Sehr richtig“, murmelte Gertrud in ihrer Ede. „Fräulein Werner hatte damals einen kleinen Vaten bei sich zu Besuch, der an den Waisen erkrankte, so daß man Dr. Weiß rufen mußte.“

„Er pflegte den Jungen, was merkwürdig lange Zeit in Anspruch nahm: er behandelte seine nachmittäglichen ärztlichen Besuche in anpassender Weise aus. In der Regel gab ihm dann das Fräulein ein Tasse starken Kaffee und lüftliche Zigaretten zu trinken.“

„Zigaretten trinkt man nicht“, warf Gertrud ein. „Diese Zigaretten“, fuhr die Müllern fort, „waren es gerade, die den

Herrn Doktor fesselten und er kam auch nachdem der Kleine gesund war, noch eine ganze Weile zu solchen Dämmerträumen herüber. Fräulein Werner ließ ihn lediglich deshalb noch kommen, weil sie den Geruch von Kaffee und Zigaretten so sehr liebte.“

„Stimm!“ rief Trude mit funtelnden Augen aus. „Bedinglich deshalb buldete ich diese Besuche des jungen Mannes.“

„Eines Tages“, schloß die Müllern ihren eintönigen Bericht, „stritten sie die beiden jungen Herrschaften, wie das ja unter Liebeseulien üblich ist.“

„Liebesleute!“ höhnte Gertrud. „Du bist nicht bei Trost, Müllern!“

„Und tust und gut, der Doktor ging und nimmer kehrt er wieder!“

„Wieß gebildet bist du“, spottete Gertrud. „Die Jungfrau von Orleans in Person. Und du paß mal auf. Es ist richtig, daß ich den Duft von Zigaretten und starkem Kaffee liebe. Den Kaffee werde ich jetzt trinken und die Zigarette wirst du rauchen!“

„Es war nicht das erste Mal, daß eine so sonderbare Zumutung an das biedere Faktotum gestellt wurde. Schon mehrmals hatte sie Trude eine Zigarette vortrauchen müssen, damit diese, ohne daß sie es sich eingestand, in den wechnütigen Erinnerungen an die verheiratete Dämmerstunden schwelgen konnte.“

„Nun sah sie an ihrem Fenster, nippte ab und zu von dem starken Kaffee und auf dem Sofa sah die groteske Gestalt der Müllern und paffte eine lüftliche Zigarette.“

„Sie waren beide so vertieft in ihre Beschäftigung, daß sie ein Klingeln überhörten. Die Waise öffnete ungeschicklich die Tür und trat auf sie zu.“

„Es war Dr. Weiß, welcher auf dem Sofa saß und eine Zigarette rauchte.“

„Die Müllern blähte die Nase auf und machte ein besonders schlaues Gesicht und grünte.“

„Seit drei Monaten mußte sie ihrem Fräulein Tag für Tag etwas von Dr. Weiß erzählen, und doch war es wenig genug, was die Müllern von ihm wußte.“

„Ja, ja“, sagte die Müllern, indem sie die Augenbrauen bis zu den Haarwurzeln emporzog, „das machst das böse Gewissen.“

„Was soll das nun wieder heißen, Müllern? Erstens habe ich kein böses Gewissen und zweitens hast du nicht davon zu reden.“

„So waren Sie schon als Kind“, fuhr die Müllern fort. „Wenn Sie was ausgefressen hatten, dann brachten Sie immer wieder die Rede darauf und gaben nicht eher Ruhe, als bis Sie alles wieder gutgemacht hatten; na, und das mit dem Dr. Weiß, das sieht ja doch ein Wunder.“

„Schlicht behandelt haben Sie ihn — das hat er sich nicht gefallen lassen und tut es Ihnen leid.“

„Hörsinn!“ rief Gertrud ungebildig. „Ich habe ihn nicht schlechter behandelt, als er es verdiente.“

„Das sagen Sie!“ erwiderte unerschütterlich die alte Irene Seele. „Andere Leute sind anderer Meinung. Sie haben so oft Kröche ausgekostet, bis Sie schon gar nicht mehr wissen, daß man freundlich zu einem jungen Herrn sein soll.“

SCHULZE'S BUTTER-NUT BREAD. Spart Arbeit—spart Geld—spart Zeit. Es sollte in jedem deutschen Haushalt in Omaha sein.

\$100,000 Engros-Lager in feinen Weinen und Liquören. OLD STYLE LAGERBIER. Muss verkauft werden bevor 1. Mai.

Dr. Hayes Gantner. Deutscher Zahnarzt. 524 North Gerald Gebäude, Tel Douglas 2905.

DR. F. J. SCHLEIER. Deutscher Arzt und Wundarzt. Zimmer 622 North-Gerald Gebäude, 15. und Farnam Str.

William Sternberg. Deutscher Advokat. Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude. Tel. Douglas 962.

Dr. E. Holovtchiner. Office 809 Range Gebäude, 15. und Farnay Straße. Refden, 2401 Süd 16. Straße, Telephone Douglas 3985.

Dr. E. Holovtchiner. Office 809 Range Gebäude, 15. und Farnay Straße. Refden, 2401 Süd 16. Straße, Telephone Douglas 3985.

Orpheum. Das Beste in Omaha. Matinee täglich 2.15, Abend 8.15. Adèle Wood.

Polnische Legion der Kern der Polenarmee! Amsterdam, über London, 16. April. Der deutsche Kaiser und der Herrscher der Doppelmonarchie haben an die Polen einen Aufruf erlassen...

Dr. E. Holovtchiner. Office 809 Range Gebäude, 15. und Farnay Straße. Refden, 2401 Süd 16. Straße, Telephone Douglas 3985.

ED. THIEL. Modenschneider Kundensneider. 719 südliche 16. Straße, Omaha.